

Methodenkennt-
nisse

Teilhabe wird
grossgeschrieben,
doch oft ist es
nur Schein-Partizipation

gibt kein
Rezept!
ist immer
situativ

Partizipation
ist eine
HALTUNG

Kollektivistisches
DENKEN
FÖRDERT
PARTIZIPATION

- Gefäss
↳ Machtstruktur
- Überblick für
Partizipationsmögl.

- Respektvoller Umgang
- Ermessen ausschöpfen,
um je nach benötigten Kontext-
kenntnis unterschiedlich zu handeln
→ zusätzliche Ressourcen

Rahmen- / Bedingungen
für P. klären
→ strukturelle
→ individuelle
und darauf reagieren

Zusammengewin-
nschaftlich
anerkennen

Partizipation von
Adressat*innen:
Unsere wichtigsten
Erfahrungen

In der Prozessgestaltung
- nach Möglichkeit Gefässe
nutzen um Ansatzpunkte
Bedürfnisse abholen

Bedürfnisse
sichtbar
machen

Stimmung ist
anders, wenn
Adressat*innen bei
(Lehr)veranstaltung
dabei sind
→ es wird mit mehr
Respekt gesprochen

öffentliche
Sensibilisierung

"Gibde wir Sympathie
Partizipation, die ihre Rolle
kennen. Ich schaffe die
Räume für sie!"
"Gibde wir Sympathie
Partizipation, die ihre Rolle
kennen. Ich schaffe die
Räume für sie!"

PARTIZIPATION
MUSS AKTIV
GEFÖRDERT
WERDEN

Ausgebildete, sprach-
begabte Migrantinnen
engagieren sich in
partizipativen Projekten
im Asylbereich

- Partizipations-
erfahrung hilft

Bei Kindern
Partizipation im ges.
Rahmen eingeschränkt
↳ Spielräume ausnutzen

Rahmenbedingungen
erschweren teilweise
Partizipation.
Ressourcen werden
benötigt

Beziehung
(⇒ Zeit) /
als Faktor

Förderung von
Kindern motiviert
zum Mitmachen/
Engagieren im
Asylbereich

PARTIZIPATION
BRAUCHT
RAHMENBEDINGUNGEN

PARTIZIPATION
WURDE RECHT
GESTÜTZT
(Vergleich mit 1980)